

## Meldepflicht zum Kinderschutz umstritten

*Auch Tagesmütter und Kita-Mitarbeiter sollen Gefährdungen der Kesb melden müssen*

**Die Zahl der registrierten Kindsmisshandlungen nimmt zu. Nun sollen Fachpersonen im Verdachtsfall an die Kesb gelangen müssen. Kritiker warnen vor Ressourcenverschleiss und einem Vertrauensverlust bei Kindern.**

*Daniel Gerny*

Noch nie wurden in der Schweiz so viele Fälle von Kindsmisshandlungen registriert wie im vergangenen Jahr: 1405 Fälle vermeldete die Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie (SGP) letzte Woche, gestützt auf die Meldungen von 21 von insgesamt 26 Kinderkliniken in der Schweiz. 40 Prozent aller misshandelten Kinder waren jünger als sechs Jahre. Das entspricht einer Zunahme von 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr, in welchem bereits eine Rekordzahl verzeichnet wurde. Zwar sagt die Statistik relativ wenig über die tatsächliche Anzahl von Kindsmisshandlungen aus. So erklärt die SGP einen Teil der Zunahme mit der besseren Erfassung und mit der erhöhten Sensibilisierung von Fachpersonen.

### Ja zur Vereinheitlichung

Dennoch ist die Statistik beunruhigend. Solche Zahlen, aber auch dramatische Einzelfälle wie jener von Flaach Anfang Jahr, als eine verzweifelte Mutter ihre Kleinkinder tötete, tragen zu politischen Forderungen nach einem weiteren Ausbau des Kinderschutzes bei. Die eidgenössischen Räte beraten demnächst über einen Gesetzesentwurf, der den Druck auf Fachpersonen, die beruflich mit Kindern zu tun haben, erhöhen soll: Künftig sollen auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kinderkrippen und Beratungsstellen, Kindermädchen oder Fachpersonen aus den Bereichen Religion und Sport dazu verpflichtet werden, Meldung an die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) zu erstatten, wenn das Wohl des Kindes gefährdet erscheint.

Bereits heute haben gewisse Kantone die bestehende Meldepflicht des Bundes in ihren Gesetzen ausgeweitet. Eine Vereinheitlichung der Regeln für die ganze Schweiz wird zwar allgemein begrüsst. Dennoch stösst der umfassende Ausbau auch auf Kritik. So kam die Stiftung Schweizerischer Kinderschutz (SKS) in einem Positionspapier zum Schluss, es existiere international keine Studie, die zeige, dass Kinder durch eine Meldepflicht besser geschützt würden.

Zwar trage eine Meldepflicht zur Sensibilisierung bei, doch bewege sich die Anzahl bestätigter Fälle in Ländern mit Meldepflicht in ähnlicher Höhe wie in Ländern ohne Pflicht. Ihre Einführung könne sich sogar kontraproduktiv auswirken: «Die Quote der nicht bestätigten Fälle ist sehr hoch, diese beanspruchen in der Abklärung jedoch Ressourcen, die für die wirklich gefährdeten Kinder fehlen.» Schon heute sind viele Kesb an ihre Kapazitätsgrenzen gestossen. Auch aus Sicht von Nadine Hoch, Geschäftsführerin des Verbandes Kinderbetreuung Schweiz (Kibésuisse), zielt die geplante Ausweitung der Meldepflicht in der vorliegenden Form am Ziel vorbei: Schon heute könne jede Person, die mit Kindern arbeitet, Meldung an die Kesb erstatten. Die Fachpersonen müssten aber abwägen können. «Gefährdung ist ein weiter Begriff», so Hoch, deshalb müssten Mitarbeiter Spielraum haben.

### Bundesrat warnte

Die Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ) verwies in der Vernehmlassung auf das Vertrauensverhältnis zwischen Fachpersonen und ihren Klienten: Oft sei der Verlass auf Verschwiegenheit Voraussetzung dafür, dass sich diese Fachpersonen anvertrauten.

Auf diese Problematik hatte der Bundesrat ursprünglich sogar selbst verwiesen: «Eine allgemeine Anzeigepflicht hätte in den Fällen kontraproduktive Wirkungen, in denen sich ein Kind an keine Vertrauensperson mehr wenden könnte, weil keine Gewähr besteht, dass die gemachten Aussagen nicht weitergetragen werden», sagte er warnend, als das Thema via Motion vor einigen Jahren auf die politische Traktandenliste kam. Die Mehrheit der eidgenössischen Räte folgte dem Bundesrat nicht. Auch eine Mehrheit der Vernehmlassungsteilnehmer zeigte sich überzeugt davon, dass die Kesb nur für den nötigen Schutz sorgen könne, wenn sie rechtzeitig von Gefährdungen erfahre.